



## Der leuchtende Hirsch

Hoch oben auf dem **Albisgrat** stand einst die einsame Burg des **Frankenkönigs** Ludwig, die Baldern. Dort wohnten zuweilen seine beiden Töchter Hildegard und Berta. Das vornehme, laute Treiben auf der **Pfalz** gefiel ihnen nicht. Sie liebten das einfache Leben in der Stille und Abgeschiedenheit des Waldschlosses.

In der Nacht aber verliessen die frommen Schwestern die Burg, um in einer **Kapelle** der Stadt zu beten. Furchtlos legten sie den weiten Weg durch die Dunkelheit zurück. Da sandte ihnen Gott einen Hirsch, der zwei brennende Kerzen auf seinem Geweih trug. **Allemaal** trat nun der wundersame Begleiter aus dem dunklen **Tann**, leuchtete ihnen auf dem schmalen Pfad hinunter zum Waldfluss voran und führte sie bis zur **Au** zwischen See und **Aa**. Immer an derselben Stelle blieb er stehen und wartete auf die **frommen** Frauen, die in der nahen Kapelle beteten. Vor Tag geleitete er sie wiederum zurück auf die Baldern, in deren Nähe er zwischen den Stämmen der Bäume verschwand.

Hildegard und Berta **sannen viele Stunden über das Wunder nach**. Sie hielten es für ein Zeichen des Himmels, an jener Stelle, wo der Hirsch jeweils wartete, ein **Gotteshaus** zu bauen.

Als der König von den nächtlichen Wanderungen seiner Töchter erfuhr, folgte er ihnen heimlich und wurde des Wunders teilhaftig. Er rief die beiden zu sich und **erforschte ihren Sinn**. Doch dem König gefiel der Platz an der Aa nicht. Da **erflehten** die Schwestern von Gott ein Zeichen, wo das Gotteshaus erbaut werden sollte. Tag und Nacht vertieften sie sich in ihre Gebete, bis er sie **erhörte** und ein grünes Seil vom Himmel auf die Au herab sandte. Da erkannte der König, dass seine Töchter richtig gewählt hatten. Also liess er auf jenem Platze eine prächtige Kirche und ein Kloster für **Edelfrauen** errichten.

### Quellen:

Text: Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Der leuchtende Hirsch», S. 8-9

Abbildung: «Die Königstöchter und der Hirsch», Aquarell nach einer Freske im Kreuzgang des Fraumünsters (14. Jh.), Landesmuseum



### **Schwierige Wörter und Ausdrücke, die in dieser Geschichte vorkommen:**

**Albis:** Der Albis ist eine Bergkette im Kanton Zürich, die von Sihlbrugg bis zur Waldegg bei Zürich über etwa 19 Kilometer parallel zu Sihl und Zürichsee verläuft

**Frankenkönig:** König des Fränkischen Reichs. Das Fränkische Reich war ein grosses Königreich in Mitteleuropa zwischen dem 5. und 9. Jahrhundert

**Pfalz:** (im Mittelalter) dem deutschen König bzw. Kaiser u. a. als Gerichtsstätte dienender wechselnder Wohnsitz

**Kapelle:** eine kleine, einfache Kirche

**allemaal:** immer, jedes Mal

**Tann:** Wald

**Au:** an einem Gewässer liegende saftige Wiese

**Aa:** ursprünglicher Name des Flusses Limmat (häufiger Flussname)

**fromm:** gläubig, religiös

**über etwas nachsinnen:** über etwas nachdenken

**Gotteshaus:** für den Gottesdienst bestimmtes Gebäude

**ihren Sinn erforschen:** sie fragen, was ihr Wunsch ist

**erflehen:** bitten

**erhören:** einem Wunsch nachgeben

**Edelfrau:** adlige Frau

Quellen:

Text: Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Der leuchtende Hirsch», S. 8-9

Abbildung: «Die Königstöchter und der Hirsch», Aquarell nach einer Freske im Kreuzgang des Fraumünsters (14. Jh.), Landesmuseum